

Rundbrief Scharrer Januar 2014

Hsinchu, den 4.1.2013

Liebe Freunde,
unser HERR gab uns im Jahr 2013 und besonders im Dezember viele Möglichkeiten, sein Evangelium weiterzusagen: Durch über 80 Evangelisationen und fast 150 Gefängnisbesuche konnten wir seine rettende und frohmachende Botschaft an etwa 9000 Menschen aus Südostasien und aus weiteren 20 Ländern weitergeben. Über 4000 Menschen hörten es zum ersten Mal im Leben. Ist das nicht wunderbar? Vielen Dank für eure Gebete und Gaben, die diesen Dienst ermöglichen.

Hier zuerst die Übersicht über das Wichtigste, danach die Details.

1. Übersicht über die Arbeit in den Gefängnissen, wo Ausländer sind:

Im Dezember konnten wir in allen 6 Gefängnissen Weihnachtsfeiern durchführen, wobei wir, hauptsächlich Imo, in 5 davon die Hauptverantwortung trugen. (Die Weihnachtsfeier im Hochsicherheitsgefängnis Taipei mit 380 ausländischen Gefangenen wurde wie jedes Jahr von dem Unternehmer Jon Brantingham organisiert und finanziert.)

Im Hochsicherheitsgefängnis für Frauen in Longtan konnte unser Team für fast alle ausländischen Frauen mit Liedern, Anspiel und einer fünfsprachigen Präsentation eindrucksvoll die Liebe Gottes weiter sagen.

In den 4 Abschiebegefängnissen konnten zusammen 500 Menschen klar das Evangelium hören: Jeweils durch zwei eindrucksvolle Anspiele ohne Sprache, durch fünf-sprachige Lieder und eine fünf-sprachige Präsentation, durch Gruppengespräche und durch Geschenke.

Die meisten Teilnehmer waren Frauen, die in Taiwan in einer Familie Kranke gepflegt hatten. Etliche waren schlecht behandelt, geschlagen oder gar sexuell missbraucht worden. Sie waren enttäuscht und verletzt davongelaufen, sind damit illegal im Land und deshalb nun in Abschiebehaft. Wie dankbar waren viele von ihnen zu hören, dass Gott sie liebt und ihnen einen neuen Anfang geben will. In den Sprachgruppen nach dem fünf-sprachigen Programm wollten viele Jesus als Herrn annehmen.

Dankbar sind wir, dass Gott die dafür nötigen Finanzen allein durch Spenden aus Taiwan gab. Anfang Dezember waren zwar erst 200 Euro von den benötigten 5000 Euro eingegangen und wir machten uns Sorgen. Doch dann gaben innerhalb von einer Woche zwei Taiwanesen allein 4000 Euro.



Verkündigung mit einer eindrucksvollen Pantomime beim evangelistischen Weihnachtsfest Sanxia mit 170 Gefangenen



Erika leitet das Singen in 5 Sprachen beim Weihnachtsfest in Nantou mit 140 Gefangenen

Im Lauf des Jahres besuchten unsere 6 Teams mit zusammen 30 Christen aus vielen Ländern jede Woche in 5 oder 6 Gefängnissen zusammen etwa 200 bis 300 Insassen. Wir konnten so durch seelsorgerliche Gespräche und Bibelunterricht in ihrer Muttersprache weit mehr als Tausend Menschen weitersagen, dass Gott sie liebt und ihnen helfen will.

Für Januar und Februar 2014 planen wir neben den wöchentlichen Besuchen 8 größere Feiern:

Im Januar drei große Neujahrsfeste in Abschiebegefängnissen: Am 15.1. in Hsinchu, am 20. in Ilan und am 22. in Sanxia.

Im Februar 4 Feiern anlässlich des Valentin-Tages in allen 4 Abschiebegefängnissen. Eine große Chance, über die Liebe Gottes zu reden.

Und am 5.2.2014 haben wir im Hauptgefängnis Taipei einen Gottesdienst.

Bei jeder der 7 Feiern in den Abschiebegefängnissen gibt es ein Anspiel, eine Verkündigung und Lieder in 5 Sprachen, dann Aufteilung in 5 Sprachgruppen. Außerdem bekommt jeder eine Geschenktüte mit Gebäck, Obst und Getränk,

2. Übersicht über die Thaiarbeit:

Im Dezember führten die Thai-Gemeinschaftsgemeinden zu Königs Geburtstag und zu Weihnachten zusammen über 20 Evangelisationen für Thai durch, durch die über 800 Thais und 200 Gastarbeiter aus anderen Ländern erreicht wurden.



Evangelistisches Fest im Baulager eines neuen Stromwerks in Linkou-Bali mit 150 Thais

Am 1.1. 2014 hatten wir Thai-gastarbeiter zu einem Ausflug mit einer Verkündigung im Freien eingeladen. Leider konnten nur 110 Thais mitkommen, da viele Thais arbeiten mussten. Aber für alle, die dabei waren, war es ein lohnender Ausflug mit gutem geistlichem Input.



Verkündigung im Freien mit 110 Thais

Bitte betet mit uns für die große Thaireizeit über die drei ersten Tage des Chinesischen Neujahrs, 31.1.-2.2.! Wir hoffen, dass sich über 300 Thai anmelden, davon die Hälfte Nichtchristen.

Nun zu den Details:

1. Theologisches Seminar und Studentenarbeit

Das Wintersemester ging diese Woche mit den Schlussprüfungen zu Ende. Alle bis auf zwei haben bestanden. Einer wird eine Nachprüfung in Hebräisch schreiben.

Letzte Woche begann Imo in Taipei eine 5-wöchige Einführung ins Buch an die Hebräer. Das Lehrbuch dazu wurde gerade noch rechtzeitig fertig.



Studenten des Kurses „Einführung in das Buch an die Hebräer“ in Taipei.

Ab nächste Woche unterrichtet Imo auch noch den Kompaktkurs „Einführung ins biblische Hebräisch II“. Ab Mitte Januar hält er dann für 5 Wochen in Taichung den Kurs „Einführung ins Buch Jesaja“. Mitte Februar beginnt das Sommersemester. Da hat Imo am Seminar die beiden Vorlesungen „Theologie des AT“ und „Einführung ins erste Buch Mose.“ Zum Freuen ist es, dass die Studenten viel in der Arbeit in den Abschiebe-Gefängnissen mithelfen. Bei allen Weihnachtsfeiern halfen sie zusammen mit unseren Kurzzeitmitarbeitern bei den 2 Pantomimen mit.

2. Gefängnisseelsorge für Ausländer:



Eine der beiden Weihnachtsfeiern in Hauptgefängnis Taipei (Bild absichtlich unscharf)

Für jedes der 6 Gefängnisse haben wir ein anderes Team, das wöchentlich die ausländischen Gefangenen besucht und aus der Bibel unterrichtet. Das größte Team mit 15 Christen, die 7 Sprachen sprechen, haben wir für das Hauptgefängnis. Dazu gehören von der MM außer uns beiden auch die drei Kurzzeitmitarbeiter, außerdem 4 Thaimissionare, 3 indonesische, 1 philippinischer und ein vietnamesischer Missionar. Dort können wir jede Woche ca. 100 ausländische Insassen besuchen.



Weihnachtsfeier in Sanxia (absichtlich unscharf)

Die Teams für die Abschiebegefängnisse Sanxia und Hsinchu bestehen aus je 8 Christen. Jedes Team kann pro Woche im Schnitt 80 Insassen treffen. Nach Nantou können wir nur alle 14 Tage. Unser Team dort besteht meist auch aus etwa 8 Personen. Für Ilan gibt es keine wöchentlichen Besuche, nur monatliche Feste.

Und das Team für das Frauengefängnis besteht nur aus zwei Personen, weil nicht mehr zugelassen werden.



Weihnachtsfeier in Ilan: Nach dem fünfsprachigen Festprogramm Aufteilung in 5 Sprachgruppen. Im Vordergrund Erika mit den englisch Sprechenden, links Mitte die aus China, rechts hinten die Vietnamesen. (die anderen Gruppen sind nicht auf dem Bild)



Frohes Singen in 5 Sprachen bei der Weihnachtsf. in Hsinchu



Weihnachtsfeier in Ilan. Erika leitet gerade das Singen abwechselnd in fünf Sprachen

Es ist in der Tat eine großartige Möglichkeit, Ausländern in Gefängnissen Gottes gute Nachricht zu bringen sowie auch etliche im Glauben weiterzuführen. Denn wer im Gefängnis sitzt, egal ob vorübergehend wie in den Abschiebegefängnissen oder für längere Zeit, ist sozusagen gezwungen, sein Leben zu bedenken und neue Weichen zu stellen. Wenn Gottes Wort in diese Situation hinein kommt, findet es bei vielen offene Ohren. Grade gestern hat es mich wieder sehr erstaunt, dass eine Hindu mit strahlendem Gesicht sagte, sie möchte bitte mehr von diesem Jesus hören, den wir bei der Weihnachtsfeier verkündigt hatten. Und eine Philippina meinte: „Jetzt sag mir doch, wie ich mein Leben Jesus geben kann! Ich bin doch bereit!“

Direkt am ersten Weihnachtstag wurde B. aus den Philippinen im Abschiebegefängnis Hsinchu getauft, eine Woche vorher sein Thaikollege. Bei B.s bewegender Taufe, die unter den Augen etlicher Aufseher stattfand, bekannte sich auch einer der dort arbeitenden taiwanesischen Wehrdienstler offen zu Jesus Christus.

Das heißt nun nicht, dass wir immer nur Highlights erleben. Die Insassen der Abschiebegefängnisse sind ja in der Regel nur wenige Wochen da und werden dann in ihr Land zurückgeschickt. Wir können nur beten, dass sie dann auf dem rechten Weg bleiben und auch Gemeinden finden, in denen sie wachsen können. Einzelne melden sich hin und wieder bei uns, aber wir können unmöglich allen nachgehen. Traurig ist es zu hören, wenn sich einer wieder vom Weg des Lebens entfernt. Die ausländischen Insassen der Hauptgefängnisse arrangieren sich in der Regel nach einer Eingewöhnungszeit mit ihrer Situation und sind dankbar für jede Abwechslung, die in ihren tristen Alltag kommt



Weihnachtsfeier im Frauengefängnis in Longtan. Erika leitet gerade das Singen abwechselnd in 5 Sprachen

Da brauchen wir dann Vollmacht, um sie in Gottes Nähe zu führen. Doch selbst „abgebrühte alte Hasen“ bitten uns manchmal plötzlich um ein besonderes Gebet für sie. Fast alle vermissen ihre Familien sehr, am meisten ihre Kinder. Im Frauengefängnis sind die Gefühlsschwankungen der einzelnen manchmal extrem, besonders wenn ihre Angehörigen sich länger oder gar nicht melden. Aber auch wegen unschönem Verhalten innerhalb der engen Zellen. Da kann nur Jesus Halt, Liebe und klare Sicht geben. Bitte unterstützt uns im Gebet, dass wir diesen Leuten in guter Weise helfen können, sich ganz auf Jesus zu verlassen!

Einige sitzen wohl auch zu Unrecht im Gefängnis, bzw. manche bekamen viel zu hohe Strafen, beides meist wegen Sprachproblemen vor Gericht. Dies ist besonders tragisch. In der Regel haben wir leider keine Möglichkeit, zu einer Änderung dieser Lage beizutragen. Doch Gottes Wort macht auch in solchen Situationen Mut und bewirkt Zuversicht.

3. Gemeindebau unter Thais in Taiwan

Wie gut, dass wir die 9 Zentren/Gemeinden für Thais haben und von dort aus jeweils in die umliegenden Industriegebiete Gottes Rettungsbotschaft bringen können. Naturgemäß ist da die Offenheit nicht so groß wie in den Gefängnissen, doch die meisten Gemeinden wachsen, auch wenn es durch den ständigen Mitgliederwechsel immer ein Auf und Ab gibt. Die Thais haben ja – wie auch die anderen Gastarbeiter - nur befristete Arbeitsverträge und müssen dann wieder in ihre Heimat zurück. Deshalb verlieren die Thaingemeinden pro Jahr 30-50% ihrer Mitglieder, weil diese nach Thailand zurück gehen. Dass unter diesen Bedingungen die Thaingemeinden bestehen können, ist ein Wunder.

Deshalb schauen wir nicht nur auf wachsende Gemeindegliederzahlen, sondern es ist uns auch ein Anliegen, dass die Christen zugerüstet werden zu einem gesunden Glaubensleben und missionarischem Eifer für ihr eigenes Land. Dies gelingt nicht immer. Manche können wegen zu vielen Überstunden kaum am Gemeindeleben teilnehmen, andere lassen sich von Freunden zu anderen Vergnügungen anreizen, wieder andere sind aus verschiedenen Gründen frustriert und ziehen sich zurück. Da freut es uns, wenn doch immer wieder Mitglieder beim Abschied nach Thailand sagen: „Hier habe ich neues Leben gefunden.“ „Hier habe ich Jesus kennen und lieben gelernt.“ „Hier ist mir das Bibellesen zur Freude geworden.“ „Hier habe ich verstanden, was es heißt, mit Jesus zu leben.“

Der Dezember war auch in den Thaingemeinden eine besonders evangelistische Zeit, denn es gab nicht „nur“ viele Weihnachtsaktionen, sondern auch welche zum Geburtstag des Thaikönigs. Die kleine Gemeinde in Xinfeng zum Beispiel mit derzeit (aus oben genannten Gründen) nur 10 festen Mitgliedern

wagte drei evangelistische Aktionen vor Thaingaststätten und eine vierte im Park hinter der Kirche.

Die 4 Evangelisationen der Gemeinde Xinfeng im Dezember (als Beispiel für die 8 TFC Gemeinden)



Teilnehmer der Evangelisation der Gemeinde Xinfeng bei der Fabrik Runtai, 15 km östlich von Xinfeng



Am Ende einer Evangelisation vor einem Thailaden in Xinfeng



Am Ende des evangelistischen Spieletags in Xinfeng
Von der Evangelisation der Gemeinde Xinfeng in Zhunan haben wir keine Bilder.

Zwar kamen meist nicht so viele Gäste wie wir erwartet hatten, doch konnten wir überall klar Gottes Botschaft weitergeben. Und siehe da: Zum Jahresabschluss im „Haus des Segens“, wie die Thaingemeinde in Xinfeng heißt, und zum anfangs erwähnten Ausflug am 1. Januar kamen drei der Festzuhörer mit und nahmen mehr von Gottes guter Botschaft auf. Wir beten, dass sie den Durchbruch zu einer Lebensübergabe an Jesus wagen.

Betet für das Gemeindegründungsprojekt in Bali.

Fr. Daruni gestaltet dort jeden Samstag treu evangelistische Treffen. Bisher sind 4 Thai zum Glauben gekommen. Davon sind nun aber nur noch 2 in Bali. Einer von ihnen, Herr U., braucht dringend eure Fürbitte, denn er geht durch schwere Anfechtungen. Er hatte seinem Sohn geholfen, auch nach Taiwan zu kommen, und dafür viel Geld für die Vermittlungsgebühren geliehen. Sein Sohn wurde aber von Thai-dealern verführt, ein sehr gefährliches chemisches Rauschgift zu nehmen, durch das er extrem abmagerte und körperlich und seelisch ruiniert wurde. Er wurde nach Thailand zurückgesandt, und inzwischen kann er wieder reden und essen. Herr U. selbst ist aber seit einigen Woche immer wieder krank. Betet um Gottes Eingreifen!



Samstagstreffen in Bali. Der zweite von links ist Herr U. Der dritte von links ist Herr Kit, der im November getauft wurde und durch den Glauben von der Trunksucht frei wurde.

Seit der Evangelisation in dem 8 km entfernten Baulager des neuen Stromwerks kommen auch von dort 5 bis 10 Interessierte Thais. Und im Februar sollen 1700 Thagastarbeiter für ein Großbauprojekt „Neues Taipei“ nach Bali kommen. Betet, dass Gott uns da Türen öffnet!



Die Gemeinde Pingdong steht vor einem Problem: Die Fabrik, aus der die meisten Mitglieder

kommen, entlässt alle Gastarbeiter. Viele müssen nach Thailand zurück, für andere wird eine neue Arbeitsstelle gesucht.

Bitte betet auch für all unsere Thaimitarbeiter, die sich eifrig für die Thaimissionen und die Gefängnisarbeit einsetzen! Was wären wir ohne sie!



Betet für diese 14 Thaimissionare

Und vergesst nicht die große Thaireisezeit mit hoffentlich bis zu 300 Teilnehmern vom 31.1.-2.2. in euren Gebeten! Wir stehen vor 2 enormen Herausforderungen:

1. Schon 2 Tage vor der Freizeit müssen wir die Reisebusse und die Zahl der Essen im Freizeitheim bestellen. Aber da wissen die meisten Thais noch nicht, ob sie wirklich frei bekommen oder nicht.
2. Da die Gehälter der Thais seit 2005 um 50% gesunken sind, brauchen wir dringend Spenden aus Taiwan als Zuschuss zu den Freizeitkosten.



Bild der Teilnehmer der Thaireisezeit 2013

4. Kurzzeitmissionare u. Arbeit mit Deutschen:

Auch unsere drei Kurzzeitmitarbeiter sind uns eine große Hilfe und tragen zum Gelingen vieler Aktionen bei. Ohne sie hätten wir z.B. nicht in allen Gefängnis-Feiern 1 bis 2 Pantomimen vorspielen können. Sie sind eifrig und meist fröhlich bei der Sache. Zusammen mit Familie Joachim und Simone Schmid und Erika haben sie am 24.12. auch noch einen guten deutschen Weihnachtsgottesdienst gestaltet, zu dem etwa 50 Personen gekommen waren.



Andreas Hähle



Deborah Röhm



Konstantin Grabe

Unsere 3 Kurzzeitmissionare in diesem Schuljahr. Wir sind dankbar, dass Andreas nun von geplanten 6 Monaten auch auf 10 Monate verlängert hat.

Ein wichtiges Gebetsanliegen: Bis jetzt haben sich noch keine Kurzzeitmitarbeiter für das nächste Schuljahr gefunden. Bitte betet, dass Gott geeignete junge Menschen bereit macht, zu uns nach Nordtaiwan zu kommen!

Sonst müssten viele wichtige und wertvolle Dienste ausfallen. Es wäre wirklich mehr als schade, wenn die Deutschkurse für die 25 Studenten enden müssten, denn

meist braucht es 2 bis 3 Jahre, bis Taiwanesen durch solche Kurse zum Glauben finden. Auch die Thaimissionen kämen ohne die Fahrdienste der Kurzzeitmitarbeiter in die Enge. Und in den 6 Gefängnissen könnten viele Menschen nicht mehr so regelmäßig besucht werden. Außerdem müsste Imo dann wieder mehr technische Dinge selber erledigen.

Da wir das Jahresvisum für die Kurzzeitmitarbeiter über eine Art AEM in Taiwan beantragen müssen und das Zeit braucht, wäre es gut, die Neuen würden sich bis Mitte März finden.

5. China

Dieses Jahr konnte Imo nicht wie geplant mit Pastor Rainer Keupp die Gemeinden in China besuchen, weil wir weder ein Visum noch eine Genehmigung dafür bekamen. Außerdem verloren, wie wir hörten, wohl 90% der ausländischen Christen, die in China missionarisch gelebt hatten, ihr Visum und mussten dieses Land verlassen. Nach vielen Berichten scheint die neue Regierung so restriktiv gegen in- und ausländische Christen vorzugehen wie seit 20 Jahren nicht mehr. Ein Grund scheinen die vielen Terroranschläge radikaler Muslime in Nord-Westchina zu sein. Bitte betet für die Gemeinden in China und die restlichen ausländischen Christen, die dort noch arbeiten. Wir hoffen, dass 2014 wieder Gemeindebesuche in China möglich sind.

6. Familie und anderes:



Am Küchenfenster mit Blick auf die Autobahn

Uns selber geht es trotz zunehmenden Alters und der Arbeitsfülle recht gut. Auch unseren Kindern, die in Deutschland studieren, scheint es gut zu gehen. Dafür sind wir unserem Vater im Himmel sehr dankbar. Ebenso für seine treue Hilfe für Imos Mutter und Erikas Eltern in Deutschland. Wir sind dankbar

das uns unser Herr im Jahr 2013 durch alle Engpässe gut durch gebracht hat. **Ihr wisst ja:**

Wir planen, vom 25.6. bis 7.10.2014 in Deutschland zu sein. Bitte ladet uns bald zu Berichten in eure Gemeinden ein! Noch gibt es freie Termine.

Auch wenn wir uns im Moment noch gar nicht vorstellen können, dass wir für einige Zeit nicht hier sind, freuen wir uns doch darauf, euch und natürlich unsere Familie dann zu sehen.

Betet, dass auch während unserer Abwesenheit die 3 bis 5 Feste pro Monat in den Gefängnissen weitergehen! Es ist schwer, jemanden zu finden, der genug Autorität und Gaben hat, diese bei den Behörden zu beantragen und zu organisieren. Josef Lu, der stellvertretende Seminarleiter hat diese Gaben und ist auch dazu bereit. Aber er ist in den USA im Doktorstudium, und nur unter günstigsten Bedingungen wird er fertig und kommt nach Taiwan zurück, bevor wir nach Deutschland gehen.

Habt bis dahin eine gesegnete Zeit an eurem Platz!
Vielen Dank für alle seitherige und weitere Unterstützung durch eure Gebete und Gaben!

In Jesus verbunden,

*Mit herzlichen Grüßen
Imo u. Erika*

Anmerkung: Wer unsere Missionsarbeit, insbesondere die Thaimission, unterstützen will, bitte über das Konto der MM bei der Ev. Kreditgen. Kassel Nr. 0000 202 126, BLZ 520 604 10 mit Vermerk „Missionsdienst Scharrer.“